

Vorname	Arnold
Nachname	Schlorch
Geburtsname	
Letzter Ort	Euerbach
Stadtteil	Ortsteil Obbach, Hs.Nr.33,heute:Greßthaler Str. 6
Letzter freiwilliger Ort	Ortsteil Obbach, Hs.Nr.34,heute:Greßthaler Str. 4
Geburtsdatum	22.12.1880
Geburtsort	Obbach
Beruf	Bäcker
Vita	<p>Arnold Schlorch war von Beruf Bäcker. Er war der Sohn des Getreidehändlers Gerson Schlorch u. seiner Frau Karoline, geb. Silbermann, aus Walsdorf. Er und seine Geschwister kamen alle in Obbach zur Welt. Emil *1877 und seine Frau Sofie, geb. Silbermann (2 Kinder konnten emigrieren), Schwester Luise *1892, verheiratete Fleischmann, mit Ehemann und 2 Kindern wohnten ebenfalls in Obbach. Ida *1883, verwitwete Frank, war in Würzburg wohnhaft (Tochter konnte emigrieren) und Max *1886 mit Frau Recha und Sohn Herbert in Schweinfurt (Tochter Liselotte konnte in die USA auswandern). Diese Geschwister kamen alle mit demselben Transport wie er nach Krasnystaw. Bruder Semi *1889 wurde mit Frau und Sohn über Gurs und Drancy zuletzt nach Auschwitz deportiert. Die ledige Schwester Selma Schlorch *1894 war in München als Krankenschwester tätig und kam von dort aus nach Theresienstadt. Die Familie Schlorch ist eine alteingesessene Obbacher Familie, erste nachweisbare Spuren gab es schon im Jahre 1808. Arnold war 18 Jahre alt, als sein Vater starb. Er erlernte das Bäckerhandwerk in Schweinfurt und soll um 1900 das Geschäft in Obbach eröffnet haben. Gemeinsam mit seinem Bruder Emil betrieb er die Bäckerei mit Getreide- und Mehlhandel, wobei Arnold der Bäcker war. Mit Pferd und Wagen lieferten sie Brot in die umliegenden Dörfer. Sie hatten auch landwirtschaftlichen Besitz. Seine Frau Rosa, eine geborenen Fleischmann aus Obbach, heiratete er im Jahre 1912. Die Tochter Lilly wird im Juni geboren, Sohn Gerhard im April 1914 und Tochter Ruth im Dez. 1915. Um 1924 war Arnold Schlorch Vorsteher der Kultusgemeinde zusammen mit Adolf Rosenstock, David Blumenthal und Abraham Fleischmann, im Jahre 1932 war er 1. Vorstand. Aufgrund der damaligen Gesetze musste das Geschäft zum 31. Dez. 1938 abgemeldet werden bzw. wurde zwangsweise abgemeldet. Schon im Mai 1939 waren er und seine Frau nicht mehr in ihrem Haus Nr. 34, sondern bei seinem Bruder Emil u. Schwägerin Sophia Schlorch wohnhaft. Arnold und seine Frau Rosa Schlorch kamen mit Bruder und Schwägerin am 22. April 1942 nach Würzburg. Bei der Durchsuchung im Platz'schen Garten wurden ihnen 2 Ess- und 2 Kaffeelöffel, 1 Messer und 1 Gabel abgenommen. Drei Tage später wurden sie nach Krasnystaw deportiert und dort im Raum Lublin ermordet. Nach der Deportation wurde das Deutsche Reich, vertreten durch das Finanzamt Schweinfurt, Besitzer des Anwesens. Tochter Lilly Schlorch zog am 8. Febr. 1939 nach Gailingen/Baden und wurde am 22. Okt. 1940 nach Gurs deportiert. Später kam sie in das Sammellager Drancy und am 10. Aug. 1942 nach Auschwitz. Zum 31. Dez. 1945, 12 Uhr, wurde sie für tot erklärt. Sohn Gerhard konnte im Jahre 1937 in die USA emigrieren. Tochter Ruth war in München wohnhaft und ihr gelang ebenfalls die Flucht in die USA. Sie trug später den Nachnamen Steinacker und beide Geschwister lebten in New York.</p>

Autor	Elisabeth Böhrer
Quelle	Gemeindearchiv Euerbach, Staatsarchiv Würzburg Gestapo 18877, Materialsammlung Pfarrer Paul Geißendörfer (Jan.1969), Biograph.Handbuch Würzburger Juden 1900-1945

Diese Biographie für ein Opfer der 3. Deportation aus Unterfranken wurde im Vorfeld des Erinnerungsgangs vom Mai 2011 erarbeitet und auf der Seite „wir-wollen-uns-erinnern“ online gestellt. Dort sind die Biographien nicht mehr aufrufbar. Die Biographie ist ggf. nicht mehr ganz aktuell und sollte nach folgendem Muster zitiert werden:

Autor/Autorin, Name des Opfers, URL des pdf-Dokuments (Datum des Zugriffs auf die Seite)